

Predigtimpuls zu 1. Mose 18,1-2.9-15
4. Sonntag im Advent, 20. Dezember 2020
Evang.-Luth. Christuskirche, Bad Neustadt a.d. Saale

1 Und der Herr erschien [Abraham] ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. 2 Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde. [...] 9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. 10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. 11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. 12 Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! 13 Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? 14 Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. 15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.

Liebe Gemeinde!

Was für eine großartige Wundergeschichte hören wir da! Die hochbetagte Sara, die zu diesem Zeitpunkt bereits 90 Jahre alt ist, wird ein Kind bekommen.¹ Mehr Wunder geht nicht!

Ja, Sie haben richtig gehört: Sara bekommt mit 90 Jahren noch ein Kind. Ihr erstes und einziges Kind. Natürlich konnten Frauen auch zur Zeit Saras nicht mit 90 Jahren noch Kinder bekommen. Die unglaubliche Mutterschaft im so hohen Alter soll vor allem eines uns sagen: Sollte Gott etwas unmöglich sein? Selbst für eine Frau, die ihr ganzes Leben vergeblich auf ein Kind gewartet hat?

Kinderlosigkeit war für Frauen zu Zeit Saras ein noch größeres Problem, als sie es heute ist. Das lag auch daran, dass damals nur die Frau für solche ungewollte Kinderlosigkeit verantwortlich gemacht wurde. Sara dürfte sich daher nichts sehnlicher gewünscht haben, als ein Kind zu bekommen. Und jetzt hört sie: Sollte Gott etwas unmöglich sein?

Aber genau diese Aussage, dass Gott nichts unmöglich ist, berührt uns heute auf ganz besondere Weise. Es sind wenige Tage noch bis Heiligabend. Und wir wissen alle, dass dieses Weihnachtsfest so völlig anders sein wird, wie kein Weihnachtsfest zuvor. Großeltern fragen sich, ob sie mit ihren Kindern und Enkelkindern überhaupt in Kontakt treten sollen. Überhaupt das Wort „Kontakt“: es hat etwas Anrühiges bekommen. Wir sollen und wir müssen Kontakte vermeiden. Und deshalb werden wir in unserer Christuskirche an Heilig Abend auch keine Präsenzgottesdienste abhalten, sondern nur über das Internet. Schulen und Kindergärten und die meisten Läden sind zu. Und die allermeisten von uns wissen, dass es nicht anders geht.

Und jetzt hören wir, dass Gott nichts unmöglich ist. Wie geht es uns mit dieser Ansage, mit dieser Verheißung?

Wie hat Sara auf diese unglaubliche Ansage, dass Gott nichts unmöglich ist, reagiert? Wie hat sie auf dieses angekündigte Riesenwunder reagiert, nach vielen vergeblichen, kinderlosen Jahrzehnten doch noch Mutter zu werden? Sie hat gelacht.

Und das ist ja auch kein Wunder! Da kommen drei merkwürdige Männer zu Besuch, von denen sich herausstellt, dass Gott dahinter steckt. Und in diesem merkwürdigen Besuch kündigt Gott Sara und Abraham an, dass sie beide nun doch noch Eltern werden sollen. Abraham sagt daraufhin gar nichts. Und Sara muss lachen. Es ist ja auch zu witzig um wahr zu sein. Sara sagt es so: *Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin?*

Sara lacht. Vielleicht ist es ein bitteres Lachen. Ein Auslachen. Ein ungläubiges Lachen.

So wie uns vielleicht jetzt auch zum Lachen zumute ist. Einem ungläubigen Lachen. Nach Corona werden wir wieder... Ja, nach Corona. Ob es das überhaupt geben wird: nach Corona? Was wird mit meinem Geschäft? Was wird mit meinem Arbeitsplatz?

Vielleicht hat damals Sara auch so gedacht. Und ungläubig gelacht. Was soll jetzt noch passieren, wo Abraham und ich alt sind? Aber dann wurde sie tatsächlich schwanger. Und gebar einen Sohn. Tatsächlich ist Gott nichts unmöglich. Sara ist die Kronzeugin dafür. Und sie hat ihrem Sohn den Namen Isaak gegeben. Das heißt übersetzt: er wird lachen.

Was wünschen wir uns heute an diesem 4. Advent? Was ist heute mein größter Wunsch? Was auch immer es sei, Gott kommt zu Besuch. Wie damals bei Sara. Auf geheimnisvolle und nicht gleich erkenntliche Weise. Aber Gott kommt. Das gilt auch für diese Adventszeit und dieses Weihnachtsfest. Gott kommt zu uns. Und es wäre gelacht, wenn ihm auch heute nichts unmöglich wäre.

Anmerkungen:

- 1) 1. Mose 17,17.